

Mitgliederversammlung der Forschungsgemeinschaft Funk e.V.

Das befriedigende Ergebnis der Aktivitäten der Forschungsgemeinschaft Funk im Jahr 1994 ist Ansporn für neue Tätigkeiten im Jahr 1995. Der Verein bereitet sich zur Aufnahme von ausländischen Mitgliedern vor.

Ein positives Resumée zog der Vorsitzende, Georg Langheld anlässlich der dritten Mitgliederversammlung in Berlin am 26.1.1995: Die Forschungsgemeinschaft Funk hatte sich für das abgelaufene Jahr viel vorgenommen und kann mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dies sei Veranlassung, sich nicht minder ehrgeizig auch im Jahr 1995 den Aufgabenstellungen des Vereines zu widmen. Dem Vorstand und der Geschäftsführung wurde von der Mitgliederversammlung die Entlastung erteilt.

Die Forschungsgemeinschaft Funk e.V. verzeichnet gegenwärtig 18 ordentliche und 9 assoziierte Mitglieder. Ausgeschieden aus der Forschungsgemeinschaft ist mit Wirkung des Jahres 1994 die BMW AG. Übertragen wurde die Mitgliedschaft von der AEG Mobile Communications GmbH auf die AEG Daimler Benz AG. Neu aufgenommen wurden als ordentliche Mitglieder im Jahr 1994 die MiniRuf GmbH

und mit Wirkung zum 01.01.1995 die Schweizer Telecom PTT. Als assoziierte Mitglieder sind die Polizei-Führungsakademie, IMST (Institut für Mobil- und Satellitenfunktechnik) und die Firma Teleport Europe neu hinzugekommen. Damit verzeichnet die Forschungsgemeinschaft Funk neben international operierenden Herstellern auch erstmals einen nicht-inländischen Netzanbieter.

Forschungsaktivitäten

Für Forschungsvorhaben wurde 1994 mit 1 Million DM der größte Posten des Haushalts ausgegeben. Aufgebracht wurden diese Mittel aus Mitgliedsbeiträgen, Mitgliedsspenden und aus der Umlage für die Projektfinanzierung.

Insgesamt wurden 1994 neun wissenschaftliche Studien abgeschlossen und vier neue initiiert. Die Schwerpunkte der Studien lagen in folgenden Forschungsfeldern: Wirkung von elektromagnetischen Feldern auf biologische Systeme, insbesondere auf menschliche Zellen, und die mögliche Beeinflussung von EEG.

Rund 20 neu eingegangene Forschungsangebote wurden begutachtet. Weitere sechs interessan-

te Forschungsanträge liegen zur Beauftragung vor, die z.Zt. von unabhängigen Fachexperten geprüft werden.

Für das Jahr 1995 stehen 1,3 Millionen DM für Forschungsvorhaben zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Initiierung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben ist es erklärtes Ziel der FGF, die Öffentlichkeit offen und vorbehaltlos über alle Erkenntnisse zum Thema EMVU zu informieren.

Ein Höhepunkt des Jahres 1994 war die erfolgreiche Präsentation der Forschungsergebnisse des Forschungsverbundes Brinkmann am 22.11.1994 im Rahmen einer Pressekonferenz. Erstmals stellte der Verein eigene Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vor.

Während der erste Tag der Veranstaltung der Information der Mitglieder, von Politikern und Behörden diente, war der zweite Teil Journalisten und Medien gewidmet.

Bei der Vorpräsentation waren ungefähr 100 Personen aus Wissenschaft und Politik erschienen.

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

In der Pressekonferenz waren Journalisten aller wichtigen Publikationen und Nachrichtenagenturen neben anderen Interessierten vertreten. Das Echo spiegelt sich durch mehr als 80 Abdrucke, teilweise auch im Ausland, wider. Auch verschiedene Rundfunkanstalten berichteten über die Ergebnisse der Forschungsgemeinschaft Funk.

Die „Hotline“ habe sich – so Heidi Voss, Leiterin der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit – als *das* interne Kommunikationsinstrument des Vereins bewährt. In 70 Hotlines mit 195 Nachrichten konnten die Mitglieder über das Geschehen im Verein bzw. über äußere Ereignisse und Veranstaltungen zeitaktuell unterrichtet werden.

Der „Newsletter“ ist erwachsen geworden. Von anfangs nur zusammengehefteten Blättern hat er sich zu einer „richtigen“ Zeitung mit ansprechendem Layout entwickelt. Der „Newsletter“ ist ein Forum für offenen Meinungsaustausch. Verstärkt werden externe Autoren, Wissenschaftler und Mediziner, aber auch Betroffene, z.B. Elektrosensible, eingebunden, um den „Newsletter“ noch attraktiver zu machen.

Vom „Flyer“, der eine leicht verständliche Stellungnahme des Vereins zur Nutzung der Mobilfunkkommunikation in Form eines Flugblattes darstellt, ist die erste Auflage in Höhe von 43.000 Exemplaren bereits vergriffen. Die Neuauflage ist geplant und soll rechtzeitig zur CeBIT ausgeliefert werden.

Geschäftsstelle

Die Inanspruchnahme von Serviceleistungen für Mitglieder und Öffentlichkeit hat sich – so Ge-

schäftsführer Gerd Friedrich – gegenüber 1993 nochmals erhöht. Über die „Hotline“, den „Newsletter“, Broschüren, Stellungnahmen und Zeitungsartikel wurden und werden die Mitglieder bzw. die Öffentlichkeit über die Aktivitäten der Forschungsgemeinschaft Funk unterrichtet.

Darüber hinaus nahmen Vertreter der Forschungsgemeinschaft Funk an Veranstaltungen teil, informierten Behörden, Politiker und Verbände. Die Begleitung von Forschungsaktivitäten, die Organisation und Durchführung von Expertengesprächen, die Mitarbeit bei Standardisierungs- und Normungsarbeiten bildeten eben-

falls einen Schwerpunkt der Aktivitäten der Geschäftsstelle.

Resumée für 1994

Dem Verein ist es gelungen – so Georg Langheld –, sich als kompetenter und unabhängiger Ansprechpartner für Industrie, Verbraucherverbände, Politik, Umweltgruppen, Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit zu positionieren. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der FGF hätten zur Versachlichung der Diskussion beigetragen.

Daß im Newsletter auch die Elektrosensiblen zu Wort gekommen

Neuer Vorstand der FGF

Nach Ablauf der zweijährigen Vorstandsperiode mußte auf der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden. Nach § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus je drei Repräsentanten der Mitgliedsgruppen Industrie sowie Dienste- und Netzbetreiber, einem Repräsentanten der Gruppe Programmanbieter und einem Repräsentanten der Mitgliedsgruppe Bundesbehörde.

Nach den Vorschlägen der einzelnen Mitgliedergruppen wurden der Mitgliederversammlung Kandidaten vorgeschlagen, die durch die Mitgliederversammlung einstimmig als Mitglied des Vorstandes bzw. als deren persönliche Vertreter gewählt wurden. Als neue „alte“ Vorstandsvorsitzende wurden Herr Langheld und Herr Hummel als stellvertretender Vorsitzender in ihren Ämtern bestätigt. Auf Vorschlag der jeweiligen Mitgliedsgruppe werden von den Mitgliedern folgende Kandidaten gewählt:

- für die Gruppe der Industrie Herr Langheld, Herr Dr. Payer, Herr Dr. Zibert, als stellvertretende Mitglieder des Vorstandes Herr Schlauch, Herr Groenen und Herr Marklund,
- für die Netzbetreiber und Programmanbieter Herr Hummel, Herr Dr. Meissner, Herr Stöber und Herr Dr. Bock, als stellvertretende Mitglieder des Vorstandes Herr Claus, Herr Denecke, Herr Heutschi und Herr Fritsch,
- für die Bundesbehörde Herr Silberhorn und als dessen Vertreter Herr von Schilling.

FORSCHUNG

seien und die große Resonanz darauf, zeige, daß die FGF sich als Forum für einen offenen Meinungsaustausch habe positionieren können und auch anerkannt werde.

Schwerpunkte für 1995

Der wiedergewählte Vorsitzende der FGF betonte, daß es sich beim Thema EMVU nicht allein um ein deutsches bzw. europäisches Thema handele, sondern es ein Thema sei, das weltweit immer mehr Aufmerksamkeit erregt und deshalb auch in einem internationalen Rahmen gesehen werden müsse. Anfragen aus mehreren europäischen Ländern nach den Erfahrungen der Forschungsgemeinschaft Funk bzw. nach den neuesten Forschungsergebnissen zeigten, daß auch in unseren Nachbarländern das Thema mehr und mehr in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Daraus lasse sich für die Forschungsgemeinschaft Funk ableiten, daß ein internationales Thema auch international behandelt bzw. diskutiert werden müsse. Der Verein werde sich in Zukunft aktiv weltweit oder zumindest in Europa dem Thema annehmen. Das bedeute die Aufnahme von ausländischen Mitgliedern in die Forschungsgemeinschaft Funk.

Ausländische Mitglieder in der Forschungsgemeinschaft Funk bedeuten längerfristig auch eine Veränderung in der Vereinsarbeit und insgesamt einen höheren finanziellen Aufwand. Dies könnte sich auch in Änderungen des Vereinslebens bis zur Vereinssprache niederschlagen. Mit der schweizerischen Telecom PTT, ist es erstmals gelungen, auch einen nicht-inländischen Netzbetreiber in die aktive Arbeit der Forschungsgemeinschaft Funk einzubeziehen.